

EINFÜHRUNGSPHASE

UV	Thema	Inhaltsfeld	Inhaltlicher Schwerpunkt	Kompetenzschwerpunkte
1	„Vor-Denken, Mit-Denken, Weiter-Denken“ - Eine Einladung zum Philosophieren und eine Einführung in die Besonderheiten der Philosophie	[2] Erkenntnis und ihre Grenzen	Eigenart philosophischen Fragens und Denkens	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen, erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Bsp., erklären Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaft. <p><u>Methodenkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK 2), recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9). <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben.
<p>Überprüfungsformate: C (Diskursive oder präsentative Darstellung philosophischer Sachzusammenhänge) Sonstige Absprachen / Hinweise: Evtl. fächerverbindend [EPH präsentiert in den Lateinkursen der 9]</p>				
2	<i>Ethik - ein gemeinsames Erbe der Menschheit</i> (O. Höffe) - ... aber dennoch: (2.1) Kann es eine Ethik für alle Kulturen geben?	[1] Der Mensch und sein Handeln	Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen, erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen Ansätze vorgekommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Relativismus, Universalismus), <p><u>Methodenkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2), entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6), bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7), stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10), stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13). <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen, erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universalen Geltung moralischer Maßstäbe. <p><u>Handlungskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p>

	<p>(2.2) <i>Glaubenssache?</i> - Religiöse Vorstellungen und ihre Kritik</p>	<p>[2] Erkenntnis und ihre Grenzen</p>	<p>Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis</p> <p>Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis</p>	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4). <p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunftkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit, rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung metaphysischer Fragen (u. a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab. <p><u>Methodenkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (M8), recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9), geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12). <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze, erörtern unter Bezugnahme auf die erarbeiteten erkenntnistheoretischen Ansätze das Problem der Beantwortbarkeit metaphysischer Fragen durch die menschliche Vernunft und ihre Bedeutung für den Menschen. <p><u>Handlungskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).
<p>Überprüfungsformate: A (Erfassung und Darlegung eines philosophischen Problems); B (Erörterung eines philosophischen Problems); G (Darstellung philosophischer Positionen in Anwendungskontexten); C (Diskursive oder präsentative Darstellung philosophischer Sachzusammenhänge); D (Bestimmung und Explikation philosophischer Begriffe)</p> <p>Sonstige Absprachen / Hinweise: Sollte die erste Klausur in diesem Unterrichtsvorhaben liegen, so ist Aufgabenart II B <i>Erörterung eines philosophischen Problems auf der Grundlage einer oder mehrerer philosophischer Aussagen</i> umzusetzen.</p>				
<p>3</p>	<p><i>Strafen in einer gerechten Gesellschaft?</i> - Wir diskutieren über das Recht des Staates zu</p>	<p>[1] Der Mensch und sein Handeln</p>	<p>Umfang und Grenzen staatlichen Handelns</p>	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> rekonstruieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab, erklären im Kontext der erarbeiteten rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a.

	strafen und in die Freiheit des Einzelnen einzugreifen			Recht, Gerechtigkeit). <u>Methodenkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2), • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6), • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (M11), • geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12), • stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13). <u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen, • erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte. <u>Handlungskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1), • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2), • beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).
Überprüfungsformate: A (Erfassung und Darlegung eines philosophischen Problems); B (Erörterung eines philosophischen Problems); D (Bestimmung und Explikation philosophischer Begriffe); evtl. bereits E (Analyse und Interpretation eines philosophischen Textes) Sonstige Absprachen / Hinweise: Sollte die erste Klausur erst in diesem Unterrichtsvorhaben liegen, so kann zwischen Aufgabenart II B Erörterung eines philosophischen Problems auf der Grundlage einer oder mehrerer philosophischer Aussagen und Aufgabenart II C Erörterung eines philosophischen Problems auf Grundlage eines Fallbeispiels gewählt werden.				
4	Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen? - Sprachliche, kognitive und reflexive Fähigkeiten von Mensch und Tier im Vergleich	1] Der Mensch und sein Handeln	Die Sonderstellung des Menschen	<u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u. a. Sprache, Selbstbewusstsein), • analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken. <u>Methodenkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),

Schulinternes Curriculum für das **Fach Philosophie** am Gymnasium Laurentianum
 Übersichtsraster

				<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachausagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4), • analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10). <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken, • bewerten die erarbeiteten anthropologischen Ansätze zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins. <p><u>Handlungskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2).
<p>Fachmethodische Absprachen: Einführung der performativen Verben zur Darstellung eines Argumentationsgangs Materialien: Einführung von Kriterien für die Beurteilung der Tragfähigkeit philosophischer Positionen. (Checkliste); PLATO-Methode (s. Wittschier); Liste zu den performativen Verben (s. Wittschier) Überprüfungsformate: E (Analyse und Interpretation eines philosophischen Textes); F (Rekonstruktion philosophischer Positionen und Denkmodelle); I (Beurteilung philosophischer Texte und Positionen) Sonstige Absprachen / Hinweise: In der zweiten Klausur sollen die Überprüfungsformate E,F, I in eine entsprechende Aufgabenstellung der Aufgabenart I (Erschließung eines philosophischen Textes mit Vergleich und Beurteilung) überführt werden. [An dieser Stelle noch ohne Vergleich.] Schwerpunkt: Erarbeitung des Gedankengangs unter Verwendung der performativen Verben.</p>				
5	„Guckst du?!“ - Zugänge zur Welt oder die Frage nach den Quellen menschlicher Erkenntnis	[2] Erkenntnis und ihre Grenzen	Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis	<p><u>Sachkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab. <p><u>Methodenkompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachausagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4), • analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), • bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7), • argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (M8), • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10), • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (M11), • stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13). <p><u>Urteilskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn. <p><u>Handlungskompetenz:</u> Die Schülerinnen und Schüler</p>

				<ul style="list-style-type: none"> vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).
Überprüfungsformate: E (Analyse und Interpretation eines philosophischen Textes); F (Rekonstruktion philosophischer Positionen und Denkmodelle); H (Vergleich philosophischer Texte bzw. Positionen) Sonstige Absprachen / Hinweise: In der dritten Klausur sollen die Überprüfungsformate E,F, H in eine entsprechende Aufgabenstellung der Aufgabenart I (Erschließung eines philosophischen Textes mit Vergleich und Beurteilung) überführt werden. Schwerpunkt: Vergleich philosophischer Positionen.				

QUALIFIKATIONSPHASE 1 - Grundkurs

UV	Thema	Inhaltsfeld	Inhaltlicher Schwerpunkt	Kompetenzschwerpunkte	Philosophische Positionen (fett: Oblikatorik MSW)
1	1.1 Eine philosophische Reise oder die Suche nach dem Glück 1.2 Glück als Moralprinzip?	[4] Werte und Normen des Handelns	Grundsätze eines gelingenden Lebens Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien	Die SuS: SK (Sachkompetenz) 3 konkret: <ul style="list-style-type: none"> rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein, analysieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten, SK 5 konkret: erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein UK (Urteilskompetenz) 4 konkret: <ul style="list-style-type: none"> bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung, bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns, <i>übergeordnete Kompetenzen:</i> HK (Handlungskompetenz) 1 entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen HK 3 vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein MK (Methoden...) 3 ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These MK 4 identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestim-	Epikur Bentham/Mill Kant

				<p>mungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele</p> <p>MK 5 analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen</p> <p>MK 6 entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese</p> <p>MK 8 (s.u. <i>analytisches Sezierbesteck</i>) argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema)</p> <p>MK 11 stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar</p> <p>MK 12 geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise</p>	
	<p>Fachmethodische Absprachen (rot = MK 6 und MK 8):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gedankenexperiment (als Hinführung oder Vertiefung) bzgl. des ethischen Egoismus [PL_Anhang 1]¹ oder einer der anderen Positionen - Dilemmata - Konkretisierung der philosophischen Argumentation (Fokus: 3. Teilaufgabe Typ I) - Handreichung für SuS: <i>Was heißt es, zu argumentieren und urteilen?</i> - ein analytisches Sezierbesteck [PL_Anhang 2] - neue Zugänge (Ausgabe 2015, 1. Ausgabe): Hinführung zu einem erörternden Umgang im Sinne des Typs II B und C sollten hier die Aufgaben 2 / S. 175 und 2 / S. 201 erarbeitet werden. S. 199 bis 202 macht den SuS die Kriterien einer Erörterung (II C) transparent - für Leistungsstarke: Referat oder schriftliche Auseinandersetzung mit Singers Präferenzutilitarismus in Anknüpfung an Bentham/Mill <p>Überprüfungsformate:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fokus: A, B, E (als Sachgrundlage für spätere Erörterung II C), G - Klausur: Die Fachlehrer entscheiden in diesem Unterrichtsvorhaben und abhängig vom Zeitpunkt der Klausur, ob Typ I oder Typ II C in der Klausur überprüft wird (Möglichkeiten zu Vorbereitung von Typ II C siehe oben – Hervorhebungen rot) <p>Sonstige Absprachen / Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> - [1.1]: das philosophische Verständnis von Glück als Voraussetzung für UV 1.2 - möglich: Mills Regelutilitarismus und seine Differenzierung zu Bentham als Überleitung zum Pflichtbegriff 				
2	„Der Mensch - eine Ma-	[3] Das Selbstverständnis	Das Verhältnis zwischen Leib und Seele und die	SK 1 konkret stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfrei-	Satre

¹ Diese Anmerkung(en) beziehen sich auf Material im Fachlehrer-Tausch-Ordner, in dem Materialien hinterlegt sind

	<p>schine?“ - (2.1) Die Frage nach der Verantwortung des Menschen ... und (2.2) deren Problematik durch Bezugnahme auf den Menschen im Licht der modernen Hirnforschung</p>	<p>des Menschen <i>problemorientiert verknüpft mit:</i></p> <p>[4] Werte und Normen des Handelns</p>	<p>einhergehende Frage nach dem Menschen als freies und selbstbestimmtes Wesen</p> <p>Verantwortung in ethischen Kontexten</p>	<p>heit ab</p> <p>SK 3 konkret:</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein <p>SK 4 konkret: erklären philosophische Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen (u.a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus)</p> <p>UK 2 konkret: erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u.a. die Frage nach dem Sinn von Strafe)</p> <p>UK 5 konkret:</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele, erörtern unter Bezugnahme auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit. <p><i>Übergeordnete Kompetenzen:</i></p> <p>HK 1 (s. UK 5) entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen</p> <p>MK 5 analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (s. SK 3)</p> <p>MK 7 bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (s. SK 4)</p> <p>MK 10 stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar</p> <p>MK 13 stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar</p>	
--	---	--	---	---	--

	<p>Fachmethodische Absprachen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - möglich: Essay zu Sartre Leitsatz: „Der Mensch ist in jedem Augenblick, ohne Halt und Hilfe, dazu verurteilt, sich selbst zu erfinden [d.h. frei zu sein]“ - als Hinführung zu seiner Position und als fachmethodische Vertiefung des Essays als Form der philosophischen Reflexion (und Vertiefung: Typ II B - s. UV 1.2) - Um den Essay zu vertiefen oder als Angebot für leistungsstarke SuS: <i>Klausurtraining. Essay schreiben, Klett Verlag</i> oder exemplarische Essays aus dem philosophischen Essaywettbewerb (Teilnahme an diesem möglich, nicht obligatorisch) - Handreichung: Begriffsanalyse [PL_Anhang 4] – vgl. MK 7 <p>Überprüfungsformate:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fokus: C, D, E, I - Klausur: Typ 1 oder Typ II A (s. Aufgabenformate in den neuen <i>Zugängen</i> zu diesen Unterrichtsvorhaben) – die Fachlehrer entscheiden in kollegialer Absprache <p>Sonstige Absprachen / Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> - [2.1] als Vertiefung/Weiterführung von Kants Verständnis von Freiheit und Verantwortung bzw. dem Zusammenhang zwischen Freiheit und Sittlichkeit (Fokus: Kausalität der Freiheit vs. Kausalität der Natur) und als Überleitung zur Frage nach der Freiheit des Menschen überhaupt [s. 2.2] - Kant: auch als eine die Willensfreiheit bejahende Position (s. Kompetenzschwerpunkte) zu verstehen - Satre: (a) als „Erweiterung“ zu Kants Verknüpfung von Freiheit und Verantwortung und auch (b) als eine die Willensfreiheit bejahende Position 				
3	<p>3.1 Kultivierung und Technisierung als Voraussetzung für die Menschenschwerdung?</p> <p>3.2 Technische Weltbeherrschung und die Forderung nach einer neuen Ethik</p>	<p>[3] Das Selbstverständnis des Menschen</p> <p><i>problemorientiert verknüpft mit:</i></p> <p>[4] Werte und Normen des Handelns</p>	<p>Der Mensch als Natur- und Kulturwesen</p> <p>Verantwortung in ethischen Kontexten</p>	<p>SK 3 konkret:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (UV 3.1) rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur • (UV 3.2) analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Kontexten begründete Position (u.a. für die Bewahrung der Natur ...) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen <p>UK 4 konkret:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (UV 3.1) bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins • (UV 3.2) bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethischen Position zur Orientierung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik <p>UK 5 konkret:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (UV 3.1) erörtern (...) die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen • (UV 3.2) erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte verantwortungsethische Position abwägend die Frage nach der Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik [s. Anmerkung 1, unten] 	<p><i>Kant, Gehlen, ...</i></p> <p>Jonas</p>

				<p><i>Übergeordnete Kompetenzen:</i></p> <p>MK 2 arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese</p> <p>MK 3 ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These</p> <p>MK 12 geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise</p> <p>MK 13 stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar</p> <p>HK 1 entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen</p> <p>HK 4 beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen</p>	
	<p>Fachmethodische Absprachen:</p> <p>Weil der Fokus auf SK 3 und UK 4 liegt – s.o.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vertiefung: Methode „Rekonstruktion eines Gedankengangs“, z.B. in Orientierung an dem Methodenkasten und der Beispielklausur der neuen Zugänge, S. 36 ff. - Vertiefung: Kompetenz „philosophische Argumente klären und untersuchen“, z.B. in Orientierung an den S. 41 – 45 der neuen Zugänge; auch: Rückgriff auf Handreichung „analytisches Sezierbesteck“ aus UV 1 - Zu [1] oben (UK 5 Pkt. 2): möglich ist hier ein <i>exemplarisches Rollenspiel/Diskussion aus den Raabits-Materialien</i> – als Hinführung zur Erörterung und Bewertung der Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethischen Position [PL_Anhang 3] <p>Überprüfungsformate:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fokus: E, dazu: F und H sowie I - Klausur: Typ I (s. Aufgabenformate in den neuen Zugängen zu diesem UV) <p>Sonstige Absprachen / Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> - [3.2]: Hans Jonas' Verantwortungsprinzip als Vertiefung und Erweiterung Kants im Sinne des kumulativen Lernens 				

QUALIFIKATIONSPHASE 2 - Grundkurs

UV	Thema	Inhaltsfeld	Inhaltlicher Schwerpunkt	Kompetenzschwerpunkte	Philosophische Positionen (fett: obligatorisch)
1	Brauchen	[5] Zu-	Gemeinschaft als	SK 2 konkret stellen die Legitimationsbedürftigkeit stattlicher Herrschaft als philosophisches	Hobbes, Lo-

	<p>wir einen Staat? 1.1 Wenn ja – wozu?</p> <p>1.2 Wenn ja – Welche Gesellschaft wollen wir und wie sollte sie organisiert sein?</p>	<p>sammenleben in Staat und Gesellschaft</p> <p><i>verknüpft mit:</i> [4] Werte und Normen des Handelns</p>	<p>Prinzip sowie Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als staatsphilosophische Legitimation</p> <p>Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit (s. fakultatives UV 4)</p>	<p>Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von Staatsmodellen</p> <p>SK 3 konkret rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten</p> <p>SK 6 konkret analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her</p> <p>UK 1 konkret bewerten die Überzeugungskraft der kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums</p> <p>UK 4 konkret bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der kontraktualistischen Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen (UV 1.2) UK 5 konkret erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie</p> <p><i>übergeordnete Kompetenzen</i></p> <p>HK 3 vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein</p> <p>HK 4 beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen</p> <p>MK 1 beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung</p> <p>MK 2 (s. SK 2) arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese</p> <p>MK 5 analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen</p> <p>MK 10 (wg. der UK-Schwerpunkte oben) stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar</p> <p>MK 12 geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte</p>	<p><i>cke, Rousseau</i></p> <p>Konzepte der Demokratie z.B. <i>Arendt, Luhmann, Habermas, ...</i></p> <p>Konzepte sozialer Gerechtigkeit: John Rawls (s. auch fakultatives UV 4)</p>
--	---	--	---	--	---

				in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise	
	Fachmethodische Absprachen: - bzgl. der UK 1: Handreichung „Die Tragfähigkeit und Plausibilität von philosophischen Positionen beurteilen“ [PL_Anhang 4] Überprüfungsformate: - Fokus: C, G, H, I (wg. SK's und UK's oben) - Klausur: Typ I, hohe Gewichtung auf der Beurteilung der Position im Hinblick auf ihre Tragfähigkeit (vgl. UK's) Sonstige Absprachen / Hinweise: - bzgl. der UK 5: Fortbildungsinhalte und-material (Fortbildung ab April 2015) mit einbeziehen				
2	<i>Wh. und Vertiefung aus der EF</i> „Guckst du?!“ - Zugänge zur Welt	[6] Geltungsansprüche der Wissenschaften	Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaft	SK 3 konkret analysieren eine rationalistische und empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab UK 3 konkret beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten empiristischen und rationalistischen Position UK 2 konkret erörtern argumentativ abwägend Konsequenzen einer empiristischen und rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch <i>Übergeordnete Kompetenzen</i> HK 3 vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein HK 4 beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen MK 10 stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar	Hume Platon (oder andere mit Blick auf den Bezug zu Popper geeignete empiristische wie auch rationalistische Position)
	Fachmethodische Absprachen: - Lernstand (EF-Sachkenntnisse) durch Selbsteinschätzungsbogen [PL_Anhang 5] Überprüfungsformate: - Fokus: B (s. UK's), C, D, F, H - Hier keine Klausur (da dieses UV ein kurzes ist; die Klausur wird die Kompetenzen aus dem UV 3 in Kombination mit diesem UV 2 überprüfen) Sonstige Absprachen / Hinweise:				
3	3.1 Die Wissenschaft – der beste	[6] Geltungsansprüche der Wissenschaften	Der Anspruch der Naturwissenschaft auf Objektivität	SK 1 konkret: stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus	Popper

	Zugang zur Welt?	senschaften	Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten	ihrem Unterricht aus verschiedenen Fächern SK 3 konkret <ul style="list-style-type: none"> - analysieren eine rationalistische und empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab (s. UV 2) - rekonstruieren ein den Anspruch auf Objektivität reflektierendes Denkmodell ein seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern es an Beispielen der Wissenschaftsgeschichte [ggf. Verbindung mit gelesenen Wissenschaftsdramen im Fach Deutsch, z.B. Galilei Galileo, die Physiker²...) SK 4 konkret erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftsorientierten Denkmodells UK 2 konkret erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen (...) für das Vorgehen in den Naturwissenschaften MK und HK: wie UV 2 SK 6 stellen gedankliche Bezüge zwischen philosophischen Positionen und Denkmodellen her, grenzen diese voneinander ab und ordnen sie in umfassendere fachliche Kontexte ein <i>Übergeordnete Kompetenzen</i> HK 2 rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle HK 4 beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen MK 6 entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese MK 9 recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (hier z.B.: Hintergrundwissen bzgl. medizintechnischer Möglichkeiten; biologische/ medizinische Fachbegriffe u.a.) MK 10 stellen philosophische Sachverhalte und	
	3.2 Ist die Moral am Ende? Der Mensch im Spiegel der Wissenschaft (exemplarisch: Der Mensch im Griff der Medizintechnik)	[4] Werte und Normen des Handelns			

² Die Physiker könnten auch in der Q1 und hier im UV 3.2. aufgegriffen werden

				Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar	
	<p>Fachmethodische Absprachen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Filmausschnitt <i>Gattaca</i> - Gedankenexperiment [PL_Anhang 5 - Bezugnahme <i>Gattaca</i>] – auch in Orientierung an Aufgabenformate in den neuen <i>Zugängen</i> zu diesem UV - Methodenpapier: Fallanalyse [PL_Anhang 6] und Rückgriff auf S. 199 bis 202 der neuen <i>Zugänge</i> – siehe UV 1.2 der Q1 <p>Überprüfungsformate:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fokus: C, D, F, H - Typ I, sofern nur UV 3.1 (in Orientierung an den Aufgabenformaten der neuen <i>Zugänge</i> zu diesem UV) - Obligatorisch Typ II C, wenn UV 3.2 hier behandelt und nicht das UV 3.2 der Q1 <p>Sonstige Absprachen / Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> - [3.2]: Wh. und Vertiefung teleologischer und deontologischer, aber auch anthropologischer Aspekte (s. Q1) und deren Anwendung in der Fallanalyse. Im Sinne einer integrativen Wiederholung ethischer Aspekte vor dem Abitur und den bisher noch wenig fokussierten ethischen Anwendungskontexten erscheint es sinnvoll, das UV 3.2 an dieser Stelle zu thematisieren. Es kann aber auch in der Q1 dem UV 3.2 problemorientiert folgen – sofern noch ein angemessenes Zeitfenster zur Verfügung steht - [3.2]: Die angewandte Ethik kann weitergeführt werden, indem das nächste fakultative UV von der Wissenschaft zur Wirtschaft lenkt und nach dem Zusammenhang von Markt und Moral fragt. Eine Verknüpfung mit dem UV 1 der Q1 wie Q2 ist möglich. 				
4 fakultativ	Markt und Moral – Ist die soziale Gerechtigkeit eine Illusion?	[5] Zusammenleben in Staat und Gesellschaft	Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit (s. UV 1)	<i>Schwerpunktsetzungen aus den o.g. Bereichen - je nach Leistungsstand der Lerngruppe</i>	Rückgriff: John Rawls (s. UV 1)
	<p>Fachmethodische Absprachen:</p> <p>Überprüfungsformate:</p> <p>Sonstige Absprachen / Hinweise:</p>				